

Nr.

3 x

Hrosinek,

Karl

angefangen: 19
beendet: 19

B



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaltung
ist dies die Titelseite

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.: 1499

Ph 273

1189

Abgelichtet für

1Js1-65 RSHA

~~1Js4-65 RSHA~~

1Js7-65 RSHA

1Js 4-65 RSHA

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: 15.7.1964

T-URGENT

It is requested that your records on the following named person be checked:

1265494

Name: Karl Hrosinek
Place of birth: 6. 11. 09 Wien
Date of birth: 6. 11. 09 Wien
Occupation: 1943: SS-Ostuf. - SS-Nr. 390 541 - Tel. Verz. RSHA
Present address: IV B 4 (SS-Oscha)
Other information:

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization,
and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16.	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

1/ droppe Pol. - links SD/RF44, Seite 1

Prof. Pol. SD # 8744 (SD)

Tel. Buch RS44 1943, Seite 11

2/ 2r. 4. 43 4' Aufg.

3/ 1940: Berlin W 62, Kurfürstendamm 116

4/ Prüf 1942: Verwaltungsführer in SD

5/ kein Hinweis auf Tätigkeit beim RS44

6/ keine Fotokop. ref.

Glen. 28/7.

1. Buch Fotosep.
Anforderungen
2. bereits unbekannt
3. 28/7. 1964

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Name: Hrosinek Karl
Geb. Datum: 11. 09 Beruf: Lehr. Grog. Geb. Ort: W
Nr.: 6261176 Aufn.: 1. Mai 1938

Aufnahme beantragt am:

Wiederanfn. beantragt am: genehm.:

Austritt:

Geldsch:

Ausschluß:

Aufgehoben:

Befreiungen wegen:

Zurückgenommen:

Abgang zur Wehrmacht. Zugang von

Gestorben:

Bemerkungen:
Dr. Nr. 9 - 600 000 - 5. 33.

Wohnung: W 10. Kitzberg, 18. J
Ortsgr.: Wien Bau: Wien
Monatsmldg. Bau: Wien Mt. 6. 43 Bl. 5-
St. R. / vom

Wohnung: B
Ortsgr.: Berlin Bau: Berlin

Monatsmldg. Bau: Mt. Bl.
St. R. / Prof. Wien vom 27. 12. 43

Wohnung: W 10 Kitzberg, 18
Ortsgr.: Wien Bau: Wien

Monatsmldg. Bau: Mt. Bl.
St. R. / vom

Wohnung:
Ortsgr.: Bau:

Monatsmldg. Bau: Mt. Bl.
St. R. / vom

Wohnung:
Ortsgr.: Bau:

1192

Dienstgrad	Bef.-Dat.	Dienststellung	von	bis	h'amtl.			Dienststellung	von	bis	h'amtl.
U'Stuf.	20.4.43.	Reichss. H. Amt.	20.4.43.		*	Eintritt in die H: 390 541. Eintritt in die Partei: 1.5.38 6 261176 6.11.09.					
O'Stuf.						Karl Hrosinek					
hpt'Stuf.						Größe: 1.70 Geburtort: Wien					
Stubaf.											
O'Stubaf.						H-3.A. Winkelträger: SA-Sportabzeichen Olympia					
Staf.						Coburger Abzeichen Reiter Sportabzeichen Fahrabzeichen					
Oberf.						Blutorden Gold. HJ-Abzeichen Reichs Sportabzeichen D.L.R.G.					
Beif.						Gold. Parteiabzeichen Gauehrenzeichen H-Leistungsabzeichen					
Gruf.						Totenkopfring D.A. d. NSDAP.					
O'Gruf.						Ehrendegen					
						Julleuchter *					
Zivilstrafen:		Familienstand: verh. 20.4.40		Beruf: Kfm. Angestellter erkannt		H Führer lebt		Parteitätigkeit:			
		Ehefrau: Karoline Glier 28.2.13. Wien Mädchenname Geburtstag und -ort		Arbeitgeber:							
		Parteigenossin: Tätigkeit in Partei:		Volksschule 5 Kl. Bürgerschule 3 Kl. Höhere Schule Fach- od. Gew.-Schule 3 Kl. Technikum Handelsschule Hochschule Fachrichtung:							
H-Strafen:		Religion: (Kath.) gottgl. m. Ehefrau R. A. 11.38		Sprachen:				Stellung im Staat (Gemeinde, Behörde, Polizei, Industrie):			
		Kinder: m. w. 1. 4. 1. 2. 2. 46 4. 2. 5. 2. 5. 3. 6. 3. 6.		Führerschleife:							
		Nationalpol. Erziehungsanstalt für Kinder:		Ahnennachweis:		Lebensborn:					

N. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des H.-Angehörigen, der für sich
oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

HROSINEK Karl Rudolf

Dienstgrad: H-Bewerber H-Mr. _____

Gip. Nr. _____

Name (leserlich schreiben): HROSINEK Karl Rudolf

in H seit 1.8.1939 Dienstgrad: H-Bewerber H-Einheit: _____

in SA von _____ bis _____, in SS von _____ bis _____

Mitglieds-Nummer in Partei: 6261176 in H: _____

geb. am 6.11.1909 zu Wien Kreis: Wien

Land: Ostmark jetzt Alter: 30 1/2 Glaubensbekenntnis: gottgl.

Jetziger Wohnsitz: Berlin W 62 Wohnung: Kurfürstenstrasse 116

Beruf und Berufstellung: Verwaltungsführer im SD

Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? ---

Liegt Berufswechsel vor? nein

Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungsbescheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):

Staatsangehörigkeit: D.R.

Ehrenamtliche Tätigkeit: Ortsgruppenkassenleiter, derzeit wegen Abkommandierung beurlaubt

Dienst im alten Heer: Truppe --- von --- bis ---

Freikorps --- von --- bis ---

Reichswehr --- von --- bis ---

Schutzpolizei --- von --- bis ---

Neue Wehrmacht --- von --- bis ---

Letzter Dienstgrad: ---

Frontkämpfer: --- bis ---; verwundet: ---

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: ---

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): verheiratet seit 20.4.1940.

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgläubig die Ehefrau? röm. kath.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? XXXXXX

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? XX — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ---

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? XX — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ---

Wann wurde der Antrag gestellt? ---

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? XXXXXX

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? XX — nein.

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ---

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben.)

Ich bin am 6.11.1909 in Wien geboren, völkisch, ein einfacher Arbeiter, und besitze 5 Ab-
schluß- und 3 Ab. Zeugnisse. Nach Beendigung der Schulzeit hat ich bei der Firma Dr. H. Baur,
Industrie-Gemeinschaft, Wien 1, als Büroassistent ein, bei welcher Firma ich von 1.3.1926 bis 1.3.1928
als Praktikant und von 1.3.1928 bis 31.12.1931 als kaufm. Bediensteter war. Infolge Personalveränderung
wurde ich abgelehnt und hat am 7.6.1932 eine Stellung bei der Buchdruck-Firma Gust. Ullmann, Wien 8,
einn. Nach Beendigung des Besuchs wurde ich am 30.8.1933 abgelehnt. Nach einiger Zeit
wurde ich von der Maschinenfabrik Wörsch & Co., Wien 19, als kaufm. Bediensteter
eingesetzt. Infolge der damals bestehenden Wirtschaftskrise wurde ich am 31.12.36
entlassen und hat sofort am 1.1.1937 bei der Firma Reinhardt & Söhne Rudolf
Berg, Wien 4, ein. Meine Arbeiten bei dieser Firma umfassen: selbständige
Führung der Korrespondenz, Buchf., Führung sämtlicher Lager- und Warenbücher, Lohn-
Kontierung und sämtliche Buchhaltungs- und Abrechnungsbücher. Nachdem diese Firma
im jüdischen Besitz war, wurde während der Kriegsjahre das Geschäftsbüro der
Firma verlegt, wofür ich unter Beibehaltung eines kommissarischen Vorgesetzten
bzw. Abwicklers tätig war. Daraufhin wurde ich von November
1938 bis zur Liquidation am 31.7.1939 in alleiniger Leitung der Firma Rudolf
Berg, sowie der in demselben Lokale unter anderen untergeordneten Gemeinschaften-
Geschäftsbüro Dr. Berg. Fürs Spiel innerhalb und selbständig als zur besten
Zufriedenheit tätig.

Vom 1.8.1939 wurde ich von Dienstbüro des Reichsführers SS, 44-Bezirksteil Wien,
eingesetzt und der Zustellstelle für jüdische Übersetzung, Wien zugewiesen.
Am 1.1.1940 bin ich bei der Zustellstelle f. jüd. Übersetzung, sowie als Ab-
wicklungsleiter tätig.

Ich bin Parteimitglied Nr. 626 1176, wurde als Parteigründerkassier Leiter im
Kreis IV. der N.D.F. u. P., Wien, ehrenvoll tätig, jedoch nach meiner
Abkommandierung entlassen.

Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Raum zum Aufleben der Lichtbilder.



Nr. 2 Name des leiblichen Vaters: Hrosinek Vorname: Franz
Beruf: Strassenbahner der Stadt Wien Jegiges Alter: --- Sterbealter: 64
Todesursache: Herzschlag
Überstandene Krankheiten: Rheumatismus

Nr. 3 Geburtsname der Mutter: Felgenhauer Vorname: Josefa
Jegiges Alter: 69 Sterbealter: ---
Todesursache: ---
Überstandene Krankheiten: Grippe

Nr. 4 Großvater väterl. Name: Hrosinek Vorname: Joseph
Beruf: Bauer Jegiges Alter: --- Sterbealter: 90
Todesursache: Alter
Überstandene Krankheiten: ---

Nr. 5 Großmutter väterl. Name: Skaupy Vorname: Theresia
Jegiges Alter: --- Sterbealter: 92
Todesursache: Alter
Überstandene Krankheiten: ---

Nr. 6 Großvater mütterl. Name: Felgenhauer Vorname: Ambros
Beruf: Bauer Jegiges Alter: --- Sterbealter: 84
Todesursache: Alter
Überstandene Krankheiten: ---

Nr. 7 Großmutter mütterl. Name: Dirniger Vorname: Pauline
Jegiges Alter: --- Sterbealter: 75
Todesursache: Alter
Überstandene Krankheiten: ---

a) Ich versichere hiermit, daß ich vorstehende Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht habe.

b) Ich bin mir bewusst, daß wissentlich falsche Angaben den Ausschluß aus der H nach sich ziehen.

Berlin

(Ort)

, den 4. Mai

(Datum)

1940.

Karl

(Unterschrift)

Die Unterschrift der zukünftigen
Ehefrau bezieht sich nur auf Punkt a

1199

Bundesministerium für Inneres
Gruppe Stadtpolizei
Abteilung 2 C

3. N.
G - J

+

H r o s i n e k Karl
6. 11. 1909 Wien geb.,
Österreicher,
Privatbeamter
zul. W i e n 10., Muhrengasse 18 whg.

SS-Untersturmführer
IV B 4

Vorzahl 2 C : 91.130

Lt. LGfZRS Wien wurde Hrosinek für tot erklärt. Todestag
31.3.1945.

Ich Karoline Brosinck geb. Glier, Hiesl, Hiesl 10, Laxenburgerstr. 49-5
(Name, Beruf, Anschrift, Verwandtschaftsverhältnis) gestorben

beantrage die Einleitung des Verfahrens zur Beweisführung des.

Todes meines Gatten allenfalls Todeserklärung
des (Vor- und Zuname) Karl Rudolf Brosinck

Er hat als Untersturmführer (Dienstgrad) der FPNr.

Einheit Helfer 331 am Kriege teilgenommen und

ist seit Mitte März 1945 im Raume von Berlin

vermisst; am in gefallen,

im Kriegsgefangenenlager Nr. in

gestorben. Die letzten Schreiben von ihm habe ich bei den Zivilkassenbesitzern

Beweis: (Auskunftspersonen, Schreiben): habe, nicht genau angegeben können.

Ich benötige das Erkenntnis zur Geltendmachung von ~~Versorgungsansprüchen~~ - Wiederverhehelichung - Verlassenschafts-
abhandlung.

Die Generalien des Verschollenen lauten:

Vor- und Zuname Karl Rudolf Brosinck

(alle Vornamen lt. Geburtsurkunde, Rufname unterstreichen !)

geboren am 6. 11. 1909 in Hiesl als Sohn

des Frau Brosinck und der Josefa

geborene Felgenhauer eingetragen im Geburtsbuch des

Pfarr- Standesamtes H. Anton v. Lallia - Hiesl 10, Band (Tom.) IX

Seite (Fol.) 816 Nr.:, österreichischer

Staatsangehöriger (heimatberechtigt in Hiesl),

ledig, laut Eintragung im Trauungs- Familienbuche des ~~Pfarr~~ -

Standesamtes Hiesl-Favoriten Ort Band (Tom.)

Seite (Fol.) Nr.: 398/40 seit 20. 4. 1940

mit Karoline Trautzschke geb. Glier verheiratet,

Beruf (des Verschollenen): Angest. wohnhaft ge-

wesen in Hiesl 10, Laxenburgerstr. 49

Aus der Ehe stammen die mj. Kinder: (Namen, Geburtsdaten)

Gerlinde, geb. am 8. 2. 1945 in Pernitz-Müggenhof

Als nächste Angehörige des Verschollenen (Eltern, Geschwister, grossjährige Kinder) sind am Leben (Name, Beruf, Adresse): Eltern: tot
Geschwister: Heinrich Krosinick, Wien 10, Minkhausg. 20
Franz Krosinick, Gellnerstr. Wien 10, Minkhausg. 18
Austrian Krosinick, Kautschg. Wien 10, Serrickg.

Die Verwandten des Verschollenen haben Kenntnis von meinem Antrag.
~~Da mein Ehegatte nicht österreichischer Staatsangehöriger war,~~
stütze ich meinen Antrag auf § 12, Abs. 3 TodeserklärungsGes. 1950
und lege zum Nachweis meiner Antragsberechtigung meinen Staatsangehörigkeitsausweis und meine derzeitige Meldebestätigung vor.

Da mein Ehegatte seinen letzten Wohnsitz nicht im Inlande hatte,
bitte ich, den Akt gemäss § 28 JN. dem OGH. Wien zur Bestimmung des
Landesgerichtes für ZRS. Wien als örtlich zuständiges Gericht vorzu-
legen.

Ich lege an Urkunden des Verschollenen vor: Geburtszeugnis, Staats-
angehörigkeitsausweis, Heiratsurkunde, Bestätigung über den letzten
Wohnort, ~~letztes Schreiben~~, ~~Vermisstenmeldung~~, ~~Schreiben der Einheit~~
bzw. ~~Kameraden~~.

Ich bitte um Kostenerlass.

Datum: 19. 2. 1960

Unterschrift:

Urkunden nach Über-
prüfung zurückgestellt.

Heinrich Krosinick

Dem

Bundesministerium für Inneres, Abt. 9 St in

Wien

mit dem Ersuchen um Prüfung, ob und welche Aufzeichnungen dort über
den im Antrage angeführten ehemaligen Wehrmachtsangehörigen vorliegen
und ob von dort aus die Ausstellung einer Sterbeurkunde veranlasst wird.

Eingelangt 26. FEB. 1960

Reisekosten

Vergütung

Abfertigung

Landesgericht für ZRS. Wien

Abt. 48, am

19.

Anfrage aus 2 M 1.

Karl. 10. 3. 60

19. FEB. 1960

Gebühren und Kosten nachzuschassen.

Wien am 23. Feb. 1960

F. d. d. d. OLG. Wien:

A 11

Amtliche Anfrage	Z. Fragendes Amt (Stampiglie)	Eingelangt am 12. März 1960
	Landesgericht für ZRS. Wien 48 19-Feber 1960	
I Über die gegenwärtige Wohnung		
des — <u>Karl</u> Rudolf Hrosinek,		
II. Über sonstige in den Meldungen enthaltene Daten		
Beruf, Stand, Geburtstag, Geburtsort, Staatsbürger- schaft, sonstige zur Er- mittlung dienliche Anhalts- punkte, z. B. letzte Wohnung usw. NB. Bei Frauen: Mädchen- name, Vorname und Beruf des Gatten. Bei Jugendlichen: Namen und Beruf der Eltern.	Angest., geb- 6. XI. 1909 in Wien Eltern Franz u. Josefa gen. Felgenbauer, zuletzt X., Laxenburgerstr. 49 Verdingte Einbauleiter Landesgerichtes für ZRS. Wien, ALI 57-53 und des Bezirksgerichtes Favoriten Eingel. am - 9. MRZ. 1960 - für Bild fach, mit Bigl. - Malbeschriften	
Auskunft der Polizeidirektion in Wien Zentralmeldungsamt vom 3. III 1960 /on	Ein Franz Hrosinek 15. X. 06 Wien geb. Schlosser, seit 9. I. 1951 X., Mühling. 18/4 ge- meldet. Eltern: Franz u. Josefa geb. Felgenbauer. Ob indant. ? Brüder:	

VAG

K

REPUBLIC ÖSTERREICH
 Bundesministerium für Inneres
 Abteilung 9, Ref. 9/St.
 Eingel. 16. MRZ. 1960
 Zahl 298756 Bz. 1

B

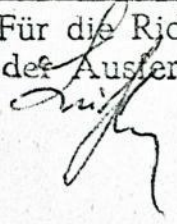
An das
 Landesgericht f. ZRS. Wien
 Abt. 48
W i e n 10

Gen. Akt
 Vereinfachte Einfahrt
 Landesgerichtes für ZRS. Wien, Abt. 48
 und das Bezirksgerichtes Favoriten
 Eingel. am : 25. APR. 1960

Über

SS-UStFhr. Karl Rudolf H r o s i n e k , geb. 6.11.1909,
 kann eine Kriegssterbefallanzeige nicht erstattet werden.
 Hier sowie beim Ref. 9 H/V liegen Aufzeichnungen nicht vor.
 Falls Nachrichten einlangen, werden sie mitgeteilt werden.

1 Gerichtsakt
 Für die Richtigkeit
 der Ausfertigung:



Wien, am 24. März 1960
 Für den Bundesminister:
 S c h i c k

48 T ²⁰¹...../60...

3

Dem

Bundesministerium für Inneres
Abteilung 9/St., in

W i e n 14.,

Dominikanerbastei 24

Stekelstr. 57

mit dem Ersuchen um Prüfung, ob und welche Aufzeichnungen
dort über *Karl Rudolf Hossink, geb: 6.11.1909 in Wien*
vorliegen und ob von dort aus die Ausstellung einer Ster-
beurkunde veranlasst werden kann.

Landesgericht für ZRS.Wien
Abt.48, am *10.3.*.....19*60*

A.V.

Int.Form.Nr.43 - Präs.LG.f.ZRS.Wien - Jv 1458-14k/56.

Protokoll, aufgenommen beim Landesgericht für ZRS Wien
am 19.5.1960.

Gegenwärtig: Richter: BR Dr. Heiss.

Schriftführer: BAA Dr. Pichler

Rechtssache: Todeserklärung des Karl Rudolf Hrosinek.

Über Ladung erscheint Heinrich Hrosinek, Gürtler, wohnhaft wie
Seite 2, 56 J., gibt nach WE, unbeeidet vernommen an:

Ich bin Bruder des vermißten Karl Hrosinek. Ich selbst bin ein-
gerückt im Jahre 1943 und kehrte aus der Gefangenschaft aus dem
Westen im Jahre 1946 zurück. Mein Wissen über das Schicksal meines
vermißten Bruders stammt von den Erzählungen meines Bruders Franz
Hrosinek und meiner Schwägerin, Gattin des Vermissten.

Mein vermister Bruder soll noch knapp vor Weihnachten des Jahres
1944 in Wien auf Urlaub gewesen sein, Nach seiner Rückkehr zu seiner
bei Berlin befindlichen Einheit habe er noch einmal meiner Gattin
anfangs des Jahres 1945 geschrieben, seit damals fehlen von ihm
jegliche Nachrichten. Wir konnten auch über sein weiteres Schicksal
nichts in Erfahrung bringen.

Ich habe gegen die beantragte Todeserklärung keine Einwände.

V.g.g.

Wien

h

Heinrich Hrosinek

7.7.60
18-MAR-juli Käte 60
Beschluss

48 T 201

160

6

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung:

...KARL RUDOLF HROSINEK.....

geboren am 6. 11. 1909 in Wien. 10. Mähringasse 78.....
verheiratet - ledig - gesch. - verw., österr. Staatsbg.,
(heimatberechtigt gewesen in Wien -), zuletzt
wohnhaft in Wien. 10. Laxenburgstr. 49.....
hat als Angehöriger der ehemaligen deutschen Wehrmacht am
Kriege teilgenommen und ist seit den Kämpfen bei... Berlin.....
..... Mähringasse am . . 1945 vermisst.

Auf Ansuchen des (der) / Seite 17, wird das Verfahren
zur Todeserklärung eingeleitet und die Aufforderung erlassen,
dem Gerichte Nachricht über den Vermissten zu geben.

Der Vermisste wird aufgefordert, vor dem gefertigten
Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht
zu geben.

Nach dem 20. August 1960 wird das Gericht auf neuerliches
Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

Gleichzeitig wird die Einschaltung des Ediktes in der
"Wiener Zeitung" angeordnet.

B e g r ü n d u n g :

Auf Grund der unbedenklichen Angaben der antragstellenden
Partei ist ~~in Verbindung mit dem Lebensregister~~
~~in Verbindung mit der Vermisstenmeldung vom . . 194.~~
~~dem letzten Schreiben des Verschollenen vom . . 194.~~
~~des B.M.f. Inneren v. 24.3.1960~~..... festgestellt und er-
wiesen:

Der Vermisste hat als Angehöriger der ehemaligen deutschen
Wehrmacht am zweiten Weltkrieg teilgenommen und ist hiebei im
Gefahrgebiet vermisst.

Seither sind weitere Nachrichten weder von dem Vermissten
noch von einem Dritten über ihn eingelangt.

Die Voraussetzungen des § 4, Abs. 1 Todeserkl.Ges.1950 sind
somit im gegenständlichen Falle gegeben.

Es wird daher die Einschaltung des Ediktes in der "Wiener
Zeitung" verfügt und an das Bundesministerium für Inneres,

Abteilung 9/St das Ersuchen gestellt, die Suche nach dem Vermissten aufzunehmen, bzw. fortzusetzen.

Die erforderlichen weiteren Erhebungen werden während der Dauer der Ediktalfrist durchgeführt.

Wien, am 30.5.1960.....

Zur Nachricht: Dieser Beschluss kann binnen 14 Tagen durch Rekurs angefochten werden.

ZV.:

- 1.) Antragst. - z.H.d.Vertr. - m.RS.u.MB.
- 2.) Amtstafel
- 3.) Heimatgemeinde mit dem Ersuchen um ortsübliche Verlautbarung,
- 4.) Wohnsitzgemeinde mit dem Ersuchen um ortsübliche Verlautbarung,
- 5.) Wr.Zeitung (ohne Begründung) mit dem Ersuchen um Verlautbarung in einer Sammeliste und mit dem Beisatz, dass die Einschaltungsgebühren aus dem Amtsverlage bezahlt werden,
- 6.) B.M.f.Inneres, Abt. 9/St, mit dem Ersuchen
 - a) zu prüfen, ob der Vermisste in der dort geführten Heimkehrerkartei aufscheint,
 - b) falls der Vermisste noch nicht zurückgekehrt ist, die Suche nach ihm einzuleiten und das Ergebnis noch vor Ablauf der Ediktalfrist bekanntzugeben,
 - c) bekanntzugeben, ob und welche Aufzeichnungen über den Vermissten vorliegen und ob von dort aus die Ausstellung einer Sterbeurkunde veranlasst werden kann.

Kal. 20.

Th

Eingelangt 1. JUNI 1960
Beingeschrieben
Vorgelassen
Abgefertigt
Heb



REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES

ABTEILUNG 9, REF. 9/St
WIEN XVI., HERBSTSTRASSE 57

48 T 201/60
7
Gerechtfertigte Einlaufstellen
des Landesgerichtes für ZRS, Wien, Abt. 48
und des Bezirksgerichtes Favoriten
Bekannt am: 11. JULI 1960
fach. mit
Bezeichnet

Zahl: 308.056 - 9 St/60

Betr.: SS UStFhr. Karl Rudolf Hrosinek, geb. 6.11.1909

An das
Landesgericht für ZRS Wien
Abt. 48

W i e n 10

Zum dg. Beschluß vom 30.5.1960 G.Zl. 48 T 201/60-6
betreffend

SS UStFhr. Karl Rudolf HROSINEK, geb. 6.11.1909,

wird mitgeteilt, daß seit dem hierortigen Schreiben
vom 24.3.1960 Zahl: 298.756 - 9/St/59-60 keine
Veränderungen eingetreten sind.

Auch bei der Deutschen Dienststelle in Berlin erliegen
derzeit über den weiteren Verbleib des Genannten keine
Aufzeichnungen.

Falls noch Nachrichten einlangen, werden sie bekannt-
gegeben werden.

Wien, am 24. Juni 1960

Für den Bundesminister:

S c h i c k

Für die Richtigkeit
der Ausfertigung:

Kraussel

A.V.

8

Es erscheint Herr (Frau) Kardine Gossink

_____ und gibt an, dass über den (die) Ver-
misste(n) bis heute keine neuen Nachrichten eingelangt sind.

Der Antrag auf Todeserklärung wird neuerlich gestellt.

Wien, am 20.8. 1948.

Kardine Gossink

Beschluss

T o d e s e r k l ä r u n g :

+ *Karl Rudolf Hermann*
 geb. am *6. 11.* 1907, in Wien..... als Sohn
 des..... *Fam. Hermann* und der..... *Wolke Hermann*
 geb..... *Fam. Hermann* eingetragen im Geburts-
 buche des Pfarr-Amtes Wien - *X. H. Hermann* Tom. *18*
 Fol. *216* österr. Staatsbg., laut Eintragung im Trauungs-
 Familien-Buche des Pfarr-Standes-Amtes Wien - *Fam. Hermann*
 Tom. Fol. Nr. *5.4.1/4*, seit *10. 4.* 1942, mit *Hermann*
 *Fam. Hermann* geb. verheiratet
 or D ledig = gesch. verw. *10. Hermann*, zuletzt wohnhaft in Wien.
 *10. Hermann* wird auf Antrag von
 / Seite 1 7, nach fruchtlosem Verlauf der Aufgebotsfrist

für t o t erklärt

und der *31. 3.* 1945, 24,00 Uhr als Zeitpunkt des Todes
 bestimmt.

B e g r ü n d u n g :

Durch die gepflogenen Erhebungen und zwar auf Grund der
 Vermisstenmeldung vom 1942, der glaubwürdigen Angaben
 der vernommenen Auskunftsperson. *Hermann Hermann*
 des letzten Schreibens des Ver-
 missten an die antragstellende Partei vom 1942. und
 durch den abschliessenden Erhebungsbericht des Bundesministeriums
 für Inneres vom *24. 6.* 1960 in Verbindung mit den unbedenklichen
 Angaben der antragstellenden Partei ist nachstehender Sachverhalt
 festgestellt:

+ oben + hat als Angehöriger der deutschen Wehrmacht am
 zweiten Weltkrieg im Gefahrgbiet teilgenommen und hat während
 dieser Zeit regelmässig an die antragstellende Partei geschrie-
 ben.

Seit dem ^{Jan.} 1945 fehlt jede Nachricht und ist
+oben+ daher bei.....
vermisst.

Auf Grund der festgestellten Tatsachen ergibt sich in
rechtlicher Hinsicht, dass sämtliche Voraussetzungen der
Kriegsverschollenheit nach § 4 Todeserkl.Ges.1950 vorliegen;
die im § 4, Abs. 1 Todeserkl.Ges.1950 festgesetzte Verschollen-
heitsfrist ist längst abgelaufen.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen liegen Anhaltspunkte
für einen wahrscheinlichen Zeitpunkt des Todes nicht vor; es
waren daher die subsidiären Bestimmungen des § 9, Abs. 3, lit.b
Todeserkl.Ges.1950 anzuwenden und der Tag als Todestag zu be-
stimmen, an dem der Verschollene vermisst wurde.

Da die Todeszeit nur dem Tage nach festgestellt ist, so
gilt nach § 9, Abs. 4 Todeserkl.Ges.1950 das Ende des Tages als
Zeitpunkt des Todes.

Wien, am.....

31. Aug. 1950
Eingelangt - 2. Sep. 1950
Eingeschrieben
Verglichen
Abgefertigt - 6. SEP. 1950

ZV.:

1.) Antragst. z.H.d.Vertr. m.RS.u.RMB.

NACH RECHTSKRAFT

2.) Standesamt 1/2 Innere Stadt Wien-Mariahilf in Wien

3.) ZMA - Heimatgemeinde

4.) EMf.Inneres Abt.9

5.)-6.) BG. 1als Abhandlungsgericht

7.) BG. 1als Vormundschaftsgericht

betr.mj. / Seite 2oben /

8.) zum Akt.

Kal.20.....(Rkft)..

§ 4/1 Todeserkl.Ges.1950, Enderkenntnis.

Dem
Mag. Bezirksamt f.d.X. Bezirk,
mit dem Ersuchen
um ortsübliche Verlautbarung



48 T 801. /60

Angeschlagen am 6.-7. Juni 1960

Beschluß.

Abgenommen am 22. Aug. 1960

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung.

Karl Rudolf Hrosinek

geboren am 6. XI. 1909 in Wien
verheiratet.. österr. Staatsbürger (heimatberechtigt gewesen in
Wien-) zuletzt wohnhaft in Wien X.: Lorenzburgerstr.
Nr. 49..... hat als Angehöriger der ehemaligen deutschen
Wehrmacht am Kriege teilgenommen und ist seit den Kämpfen bei
Berlin..... Mitte März. 1945 vermißt,

Auf Ansuchen . . der Gattin . Caroline Hrosinek. . . .
wird das Verfahren zur Todeserklärung eingeleitet und die Auffor-
derung erlassen, dem Gerichte Nachricht über den Vermissten zu gebe

Der Vermisste wird aufgefordert, vor dem gefertigten
Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht
zu geben.

Nach dem 20. August. 1960 wird das Gericht auf neuer-
liches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

Gleichzeitig wird die Einschaltung des Ediktes in der
"Wiener Zeitung" angeordnet.

B e g r ü n d u n g :

Auf Grund der unbedenklichen Angaben der antragstellen-
den Partei ist in Verbindung mit den Erhebungen des Bundesmin.
für Inneres vom 24. III. 1960

festgestellt und erwiesen:

Der Vermisste hat als Angehöriger der ehemaligen deutsch
Wehrmacht am zweiten Weltkrieg teilgenommen und ist hiebei im
Gefahrgebiet vermißt.

Seither sind weitere Nachrichten weder von dem Ver-
missten noch von einem Dritten über ihn eingelangt.

Die Voraussetzungen des § 4 Abs. 1 Todeserkl. Ges. 1950
sind somit im gegenständlichen Falle gegeben.

Es wird daher die Einschaltung des Ediktes in der
"Wiener Zeitung" verfügt und an das Bundesministerium für Inneres

Abteilung 9/St das Ersuchen gestellt, die Suche nach dem Vermissten aufzunehmen bzw. fortzusetzen.

Die erforderlichen weiteren Erhebungen werden während der Dauer der Ediktalfrist durchgeführt.



Landesgericht für ZRS. Wien
Wien X., Angeligasse 35
Abt. 48 am 30. Mai 1960

Dr. Hans Heiss
Für die Richtigkeit der Ausfertigung:
der Leiter der Geschäftsabteilung:

Zur Nachricht:

Dieser Beschluß kann binnen 14 Tagen durch Rekurs angefochten werden.



§ 4/1 Todeserkl. Ges. 1950 (Edikt)

Versandte Einkaufsteile
das Landesgerichtes für ZRS. Wien, art. 47 AB
und des Bezirksgerichtes für den X. Bezirk

22. Aug. 1960

Bengel. am 23. AUG. 1960

_____ kann, mit _____

dem L-7

nicht Entsprechung zurück

Der Kanzleileiter,

Heiss

Dieser Beschluß ist rechtskräftig

seit 22. SEP. 1960

Landesgericht für ZRS. Wien, Abt. 48

am 27. SEP. 1960 194

45 T 201/60-3

Dr. Hans Helss

Beschluss.

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Leiter der Geschäftsabteilung:

Karl Rudolf Krocinek

Karl Rudolf Krocinek,

geboren am 6.11.1909 in Wien als Sohn des Franz und der
Josefa Krocinek, geb. Felgenhauer, ein eingetragenes im Geburts-
buche des Standesamtes Wien 10., St. Anton, 120. 11. 101. 516,
Österr. Staatsbürger, laut Eintragung im Familienbuche des
Standesamtes Wien-Favoriten-Geb., Nr. 398/40, seit 20.4.1940,
mit Karoline Franziska, geb. Glier verheiratet, o.R. 200.,
militärlich wohnhaft in Wien 10., Lazemburgerstr. 49, oben.
38.-Unterstützungsführer bzw. Angehöriger, wird auf Antrag
von Karoline Krocinek, Wien 10., Lazemburgerstr. 49-57/5/21,
nach fruchtlosem Verlaufe der Aufgebotsfrist

für tot erklärt

und der 31.3.1945, 24 Uhr, als Zeitpunkt des Todes bestimmt.

Begründung:

Durch die gepflogenen Erhebungen und zwar auf Grund
der glaubwürdigen Angaben der vernommenen Auskunftsperson
Heinrich Krocinek und durch den abschließenden Erhebungs-
bericht des Bundesministeriums für Inneres vom 21.6.1960
in Verbindung mit den unbedenklichen Angaben der antrag-
stellenden Partei ist nachstehender Sachverhalt festge-
stellt:

Karl Rudolf Krocinek hat als Angehöriger der deutschen
Wehrmacht am zweiten Weltkrieg im Gefechtsgebiet teilgenommen
und hat während dieser Zeit regelmäßig an die antrag-
stellende Partei geschrieben.

Seit dem März 1945 fehlt jede Nachricht und ist
Karl Rudolf Krocinek daher bei Berlin vermisst.

Auf Grund der festgestellten Tatsachen ergibt sich
in rechtlicher Hinsicht, dass sämtliche Voraussetzungen der
Kriegsverwechsellösung nach § 4 Todessatzl. Ges. 1950 vorliegen
die in § 4, Abs. 1 Todessatzl. Ges. 1950 festgesetzte Ver-
wechsellösungsfrist ist längst abgelaufen.

Nach dem Ergebnis der Ermittlungen liegen Anhaltspunkte
für einen wahrscheinlichen Zeitpunkt des Todes nicht vor,
es waren daher die nachstehenden Bestimmungen des § 9, Abs. 2,
lit. b Todessatzl. Ges. 1950 anzuwenden und der Tag als Todes-
tag zu bestimmen, an dem der Verwechsellöser Vermisst wurde.

Da die Todeszeit nur des Tages nach festgestellt ist,
so gilt nach § 9, Abs. 4 Todessatzl. Ges. 1950 das Ende des
Tages als Zeitpunkt des Todes.

Landesgericht für ZRS. Wien, Wien 10.,
Angellgasse Nr. 35,
Abt. 48, am 11. August 1960.

Dr. Hans Helss

Für die Richtigkeit der Ausfertigung
der Leiter der Geschäftsabteilung:



Beschluß.

Einleitung des Verfahrens zur Todeserklärung.

Karl Rudolf H r o o i n e k

geboren am 6. XI. 1909 in Wien
 verheiratet... österr. Staatsbürger (heimatberechtigt gewesen in
 Wien-) zuletzt wohnhaft in Wien
 Nr. 49 hat als Angehöriger der ehemaligen deutschen
 Wehrmacht am Kriege teilgenommen und ist seit den Kämpfen bei
 Berlin Mitte März 1945 1945 vermißt,

Auf Ansuchen . . . der Gattin Karoline Hrooinnek . . .
 wird das Verfahren zur Todeserklärung eingeleitet und die Auffor-
 derung erlassen, dem Gerichte Nachricht über den Vermissten zu geben.
 Der Vermisste wird aufgefordert, vor dem gefertigten
 Gerichte zu erscheinen oder auf andere Weise von sich Nachricht
 zu geben.

Nach dem 20. August 1960 wird das Gericht auf neuer-
 liches Ansuchen über die Todeserklärung entscheiden.

Gleichzeitig wird die Einschaltung des Ediktes in der
 "Wiener Zeitung" angeordnet.

B e g r ü n d u n g :

Auf Grund der unbedenklichen Angaben der antragstellen-
 den Partei ist in Verbindung mit den Erhebungen des Bundesmin.
 für Inneres vom 24. III. 1960
 festgestellt und erwiesen:

Der Vermisste hat als Angehöriger der ehemaligen deutschen
 Wehrmacht am zweiten Weltkrieg teilgenommen und ist hiebei im
 Gefährgebiet vermißt.

Seither sind weitere Nachrichten weder von dem Ver-
 missten noch von einem Dritten über ihn eingelangt.

Die Voraussetzungen des § 4 Abs. 1 Todeserkl. Ges. 1950
 sind somit im gegenständlichen Falle gegeben.

Es wird daher die Einschaltung des Ediktes in der
 "Wiener Zeitung" verfügt und an das Bundesministerium für Inneres

Abteilung 9/St das Ersuchen gestellt, die Suche nach dem Vermissten aufzunehmen bzw. fortzusetzen.

Die erforderlichen weiteren Erhebungen werden während der Dauer der Ediktalfrist durchgeführt.



Landesgericht für ZRS. Wien
Wien X., Angeligasse 35
Abt. 48, am 30. Mai 1960

Dr. Hans Heiss
Für die Richtigkeit der Ausfertigung:
der Leiter der Geschäftsabteilung:

Zur Nachricht:

Dieser Beschluß kann binnen 14 Tagen durch Rekurs angefochten werden.

§ 4/1 Todeserkl. Ges. 1950 (Edikt)

3. N.

G - J

Bundesministerium für Inneres
Gruppe Stadtpolizei
Abteilung 2 C

+

H r o s i n e k Karl
6. 11. 1909 Wien geb.,
Österreicher,
Privatbeamter
zul. W i e n 10., Muhrengasse 18 whg.

SS-Untersturmführer
IV B 4

Vorzahl 2 C : 91.130

Lt. LGfZRS Wien wurde Hrosinek für tot erklärt. Todestag
31.3.1945.

Vfg.

I. Vermerk:

Die bisher durchgeführten Ermittlungen haben weitgehende Klarheit über die personelle Zusammensetzung des Schutzhaftreferats IV C 2 RSHA erbracht und darüber hinaus ergeben, welche früheren Angehörigen des Referats IV B 4 RSHA (Judenangelegenheiten) mit Schutzhaftsaachen befaßt waren. Es ist somit im gegenwärtigen Stand der Ermittlungen geboten, den Kreis der Beschuldigten einzuzengen und das Verfahren gegen verschiedene bisher als Beschuldigte geführte Personen aus folgenden Gründen einzustellen.

Schutzhaftreferat IV C 2 RSHA

A) Bisher sind 44 Personen vernommen worden, die diesem Referat - Überwiegend als Schreib- bzw. Registraturkräfte - angehört haben.

a) Diese Vernehmungen haben ergeben, daß die nachstehend benannten 6 Beschuldigten dem Referat IV C 2 nicht angehört haben:

1) Becker , Willi,

war nach den Telefonverzeichnissen 1942/3 und der Seidel-Aufstellung im Referat IV C 1 (Zentralkartei) tätig. Er wurde als Beschuldigter geführt, weil er in den Leihverausgaben April/Juli 1942 als Angehöriger des Referats IV C 2 erwähnt ist. Diese Angabe dürfte jedoch auf einem Schreibfehler beruhen. Kein Angehöriger des Referats IV C 2 konnte sich an einen Referatsangehörigen dieses Namens erinnern; lediglich der Zeuge Gaher erwähnte (Bd. I Bl. 135), er sei ihm "dem Namen nach bekannt". Der Zeuge Gaher dürfte sich jedoch irren, zumal er keine näheren Einzelheiten mitteilen konnte. Darüber hinaus ist den Angaben dieses Zeugen aus den in dem Vermerk Bd. VI Bl. 19 dargelegten Gründen kaum ein Beweiswert beizumessen.

2. Knappel, nähere Personalien bisher nicht bekanntgeworden,
soll nach der Seidel-Aufstellung 1944 dem
(im April 1944 von IV C 2 in IV A 6 b um-
benannten) Schutzhaftreferat angehört haben.
Diese Angabe trifft nicht zu; keine der
vernommenen Personen konnte sich an einen
Referatsangehörigen mit dem Namen Knappel
erinnern. Möglicherweise ist er in der
Seidel-Aufstellung mit dem Beschuldigten
K r a b b e (der dem Referat IV C 2 als
Sachbearbeiter angehörte) verwechselt worden,
zumal Krabbe dort nicht erwähnt wird.
3. Manig, Emil,
soll nach dem Telefonverzeichnis 1943 und
der Ostliste dem Referat IV C 2 angehört
haben. Diese Angabe trifft jedoch nicht zu. Gegen
die Richtigkeit des Telefonverzeichnisses
spricht in diesem Fall schon, daß für
Manig als Anschlußstelle "PA 8"
(Prinz-Albrecht-Straße) angegeben ist und
nicht wie bei den Angehörigen des Referats
IV C 2 "Wr" (Wrangelstraße - dort war das
Referat IV C 2 ab 1940/1 untergebracht).
Es dürfte sich somit bei der Angabe "IV C 2"
um einen Druckfehler handeln, der möglicher-
weise darauf zurückzuführen ist, daß die
Ehefrau Manigs im Referat IV C 2 beschäftigt
war. Verschiedenenehemaligen Angehörigen
des Referats IV C 2 ist deshalb zwar
Irma Manig, nicht jedoch Emil Manig bekannt.
Bei seiner Vernehmung (Bd. IV Bl. 140 ff.)
hat Emil Manig in Übereinstimmung mit seinen
früheren Angaben und Zeugenaussagen im
Spruchkammerverfahren seine Zugehörigkeit
zum Referat IV C 2 glaubhaft verneint.

4. Milles, Friedrich, nähere Personalien bisher nicht bekannt,
soll zwar nach den Telefonverzeichnissen, der Ostliste und der Seidel-Aufstellung als Polizeisekretär dem Referat IV C 2 angehört haben; da dies von keinem früheren Angehörigen dieses Referats bestätigt worden ist, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß er nicht im Referat IV C 2 beschäftigt war.
5. Voistner, nähere Personalien nicht bekannt, soll dem Schutzhaftreferat nach der Seidel-Aufstellung angehört haben. Jedoch konnte sich keine der bisher vernommenen Personen an einen Referatsangehörigen mit dem Namen Voistner erinnern. Bisher haben 6 Zeugen mit Sicherheit angegeben, daß es bei IV C 2c keinen Voistner, sondern nur den namensähnlichen (verstorbenen) Konrad F e u ß n e r gab. Die Seidel-Aufstellung trifft daher insoweit nicht zu.
6. Wauer, Willy, ebenfalls
sollte/nach der - auch insoweit nicht richtigen - Seidel-Aufstellung Angehöriger des Schutzhaftreferats gewesen sein. Dies hat kein Zeuge bestätigt; die Zeugin Obst hat bekundet (Bd. I Bl. 190), daß sie Wauer zwar als Angehörigen des RSHA kenne, er sei aber nicht bei IV C 2, sondern in einem anderen Referat im Außendienst beschäftigt gewesen. Die Zeugin Kaskath hat bekundet (Bd.V Bl.232), daß Wauer während der gesamten Zeit ihrer Tätigkeit im Referat IV C 4 (Homosexuellendelikte) - von Anfang 1943 bis Kriegsende - in diesem Referat gearbeitet habe. Dies stimmt mit den eigenen Angaben des als Beschuldigten gehörten Wauer (Bd. IV Bl. 226 ff.) und auch mit seinen früheren Angaben im Spruchkammerverfahren gegen Dr. Rang (Personalheft Dr. Rang Bl. 109) überein. Danach bearbeitete er im Referat IV C 4 (so auch

Telefonverzeichnis, während der gesamten
Kriegszeit Homosexuellendelikte.

Das Verfahren gegen die vorstehend genannten
Personen ist aus den dargelegten Gründen einzu-
stellen.

- b) Die Vernehmungen haben weiterhin ergeben,
daß 6 wegen ihres Dienstgrades - Sekretär
bzw. Untersturmführer - als Beschuldigte ge-
führte frühere Angehörige des Referats
IV C 2 dort nicht als Sachbearbeiter, sondern
als Registatoren tätig waren. In dieser Eigen-
schaft hatten sie folgende Arbeiten auszuführen:

Führung des für jeden Buchstaben sowie die
Geheimrate getrennt angelegten Tagebuches
mit folgenden Aufgaben: bei Neueingängen
Eintragung der fortlaufenden Tagebuchnummer,
die mit der späteren Haftnummer identisch war,
in den folgenden Spalten Eintragung der Per-
sonalien des Häftlings sowie der Stellvermerke
(z.B. Sachbearbeiter, Referatsleiter, Fachrefe-
rat); Ausfüllung neuer bzw. Ergänzung (Tage-
buchnummer!) übersandter Karteikarten nebst
Einsortieren der Karteikarten in die Raten-
kartei; Vorlage der Akten an den Sachbearbeiter
in einer Weisermappe, auf dessen Verfügung
Weiterleitung der Akten an den Referatsleiter
bzw. dessen Vorgesetzte sowie an andere
Referate des RSHA; bei sämtlichen späteren Ein-
gängen Heraussuchen der Akten anhand der Kartei-
karte und des Tagebuches, sodann Vorlage an
den Sachbearbeiter; Überwachung der von dem
Sachbearbeiter verfügbaren Fristen und Vorlage
der Akten bei deren Ablauf.

Diese Tätigkeit der Registraturkräfte stellt
sich objektiv als Beihilfe zu den im vorliegenden
Ermittlungsverfahren untersuchten Taten dar,
mag sie auch an der unteren Grenze liegen: sie
kann nicht hinweggedacht werden, ohne daß der
Erfolg - die Einweisung jüdischer Schutzhäft-
linge ^{ein} in Konzentrationslager und deren Tötung

dort - entfielen.

Jedoch sind gerade wegen der untergeordneten und "tatfernen" Tätigkeit der Registraturkräfte hinsichtlich der subjektiven Tatseite strenge Maßstäbe anzulegen.

Subjektiv ist zunächst Voraussetzung, daß der Gehilfe weiß, daß durch sein Handeln die Tat anderer gefördert wird und daß er selbst einen Beitrag zur Tat liefert. Diese Förderung muß von ihm darüber hinaus gewollt oder zumindest billigend in Kauf genommen worden sein. Hierbei muß sich der Wille des Gehilfen auf die Ausführung einer bestimmten Tat - der Haupttat richten; er muß also wollen bzw. billigend in Kauf nehmen, daß durch seine Tätigkeit und mit seiner Hilfe der Erfolg der Haupttat eintritt oder erleichtert wird.

Diese Voraussetzungen lassen sich im vorliegenden Fall nicht mit hinreichender Sicherheit nachweisen. Übereinstimmend haben alle bisher vernommenen ehemaligen Registraturkräfte des Referats IV C 2 angegeben, daß sie mit ihrer untergeordneten und rein manuellen Tätigkeit, die keinerlei Sachentscheidungen zuließ, lediglich die ihnen nach der Aktenordnung obliegenden Arbeiten erledigen wollten. Bei dieser Tätigkeit, die im wesentlichen im "Aktenbewegen" bestand, kümmerten sie sich weder um den Inhalt der einzelnen Vorgänge - dazu waren sie schon wegen des starken Geschäftsanfalls überhaupt nicht in der Lage - noch darum, welche Maßnahmen im Einzelfall von den Sachbearbeitern getroffen wurden.

Weder den eigenen Einlassungen der Registraturkräfte noch den Aussagen der übrigen Referatsangehörigen sind Anhaltspunkte dafür zu entnehmen, daß einer der hier in Betracht kommenden Registratoren über das vorstehend gesagte hinaus mit Förderungswillen seine Arbeit verrichtet hat.

Das Verfahren ist daher gegen die nachstehend benannten Beschuldigten einzustellen, die im Referat IV C 2 lediglich die Tätigkeit eines Registrators zu verrichten hatten:

1. Bartel, Max, nähere Personalien bisher nicht festgestellt, war nach den übereinstimmenden Angaben von 7 früheren Angehörigen des Referats IV C 2 dort als älterer, früher schon einmal pensionierter Kriminalsekretär tätig und verrichtete Registraturarbeiten.
2. Frohwein, Waldemar, ehemals Polizeisekretär, war nach seinen eigenen Angaben (Bd. IV Bl. 86 ff.) ebenfalls nur Registrator und zwar bis Oktober 1943 für den Sachbearbeiter Feußner; anschließend war er bis Kriegsende in der Gesamtkartei des Referats IV C 2 tätig. Diese Angaben wurden von bisher 20 früheren Referatsangehörigen bestätigt.
3. Kaul, Arthur, früher Behördenangestellter und Untersturmführer, war nach seinen Angaben (Bd. V Bl. 77 ff.) Registrator für den Sachbearbeiter Bonath. Dies haben auch bisher 15 andere Angehörige des Referats IV C 2 bekundet.
4. Krause, Karl,
Der bisher als Beschuldigter geführte Karl Krause, geb. am 1. Dezember 1906 in Libau, hat bei seiner Vernehmung glaubhaft nachgewiesen, daß er niemals dem RSHA angehörte. Nochmalige Ermittlungen im DC haben ergeben, daß die Personalien des früheren Angehörigen des Referats IV C 2 richtig wie folgt lauten müssen:

Krause, Karl,
geboren am 14. November 1903
in Annaburg Krs. Torgau

Die derzeitige Anschrift konnte noch nicht ermittelt werden. 7 frühere Angehörige des Referats IV C 2 haben inzwischen - anhand des ihnen vorgelegten Lichtbildes aus den DC-Unterlagen - mit Sicherheit bekundet, daß

dieser Krause im Referat IV C 2 tätig war und ^{erinnert}, insgesamt 9 Referatsangehörige konnten sich daran/ daß er dort die Tätigkeit eines Registrators verrichtete.

5. Lietz, Paul, früher Kriminalsekretär

Der anschriftlich ermittelte Träger dieses Namens hat bei seiner Vernehmung glaubhaft gemacht, daß er niemals im RSHA beschäftigt war. Es liegt somit ebenfalls Personenverwechslung vor. Der frühere RSHA-Angehörige dieses Namens konnte noch nicht ermittelt werden. Es ist im Übrigen zweifelhaft, ob überhaupt ein Paul Lietz im Referat IV C 2 des RSHA jemals tätig war. Lediglich die Zeugin Manig hat diese Frage bejaht (Bd. IV Bl. 135). Sie hat jedoch zugleich angegeben, daß er nur Registrator gewesen sei.

6. Tunk, Hans, früher Polizeiobersekretär, war nach seinen Angaben (Bd. IV Bl. 101 ff.) bei IV C 2 zunächst Registrator und in Prag Leiter der Zentralkartei des Referats IV C 2. Diese Angaben wurden von bisher 13 früheren Referatsangehörigen bestätigt.

B) Judenreferat IV B 4 RSHA

Bereits bei Einleitung des Verfahrens war davon ausgegangen worden (vgl. Bd. I Bl. 86 f.), daß nur einige Angehörige des Referats IV B 4 mit der Verhängung von Schutzhaft gegen Juden befaßt waren. Da erst im Verlauf der Ermittlungen geklärt werden konnte, welche Personen hierfür in Betracht kamen, wurden zunächst sämtliche ehemaligen Angehörigen des Referats IV B 4, die ihrem Dienstgrad nach als Sachbearbeiter in Betracht kamen, als Beschuldigte geführt.

Bisher wurden im vorliegenden Verfahren 19 ehemalige Angehörige des Referats IV B 4 gehört. Diese Vernehmungen haben - zusammen mit den in diesem und in dem Ermittlungs-

verfahren 1 Js 1/65 (BSHA) erfaßten Dokumenten und mit den Aussagen ehemaliger Angehöriger des Referats IV B 4 in anderen Verfahren - weitgehende Klarheit über die personelle Zusammensetzung des Referats und die Tätigkeitsgebiete der verschiedenen Sachbearbeiter erbracht.

Danach waren mit Schutzhaftsachen neben dem Referatsleiter Eichmann (+) und seinem Stellvertreter Rolf Günther wahrscheinlich befaßt die Sachbearbeiter:

K r y s c h a k , Werner,
M o e s , Ernst und
W ö h r n , Fritz

Es liegen weiterhin Anhaltspunkte dafür vor, daß folgende Sachbearbeiter zumindest zeitweise gleichfalls Schutzhaftsachen bearbeitet haben:

A n d e r s , Karl,
M i s c h k e , Alexander und
S t u s c h k a , Franz

Nur die vorstehend genannten Personen sind daher weiterhin als Beschuldigte zu führen. Zu den übrigen Beschuldigten und insbesondere über ihr Tätigkeitsgebiet ist im einzelnen folgendes zu bemerken:

1. Backhaus, Gerhard,

hat bei seiner Vernehmung bestritten, jemals dem Referat IV B 4 angehört zu haben. Er ist auch von keinem der früheren Angehörigen dieses Referats erkannt bzw. benannt worden.

Dagegen haben verschiedene Angehörige des Schutzhaftsreferats IV C 2 ausgesagt, daß B. dort einige Zeit Registrator gewesen sei. Dies hat auch Backhaus bei seiner Vernehmung eingeräumt. Er kommt jedoch auch als Angehöriger des Referats IV C 2 nicht als Beschuldigter in Betracht, da er dort nur als Registrator tätig war (vgl. oben A b).

2. Bosshammer, Friedrich,

hatte nach den bisher gewonnenen Erkenntnissen die für die Vorbereitung der "Endlösung der europäischen Judenfrage" erforderlichen Unterlagen zu beschaffen und auszuwerten; er war ferner mit der Verwirklichung der so gearteten Planungen und mit der Gegenpropaganda gegen sogenannte "Greuelhetze" befaßt. Mit Schutzhaftsachen hatte er nichts zu tun.

3. Burger, Anton,

dürfte überwiegend auswärtig tätig gewesen sein und dem Referat IV B 4 nur zeitweilig angehört haben; Schutzhaftsachen hatte er jedenfalls nicht zu bearbeiten.

4. Franken, Adolf,

war nur kurze Zeit im Referat IV B 4 tätig und dürfte dort unter Kube mit der Feststellung über die Voraussetzungen des Verfalls jüdischen Vermögens nach der 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz befaßt gewesen sein.

5. Hartenberger, Richard,

gehörte im Referat IV B 4 zunächst der Hauswache an, führte später Kurierfahrten zu den Zielorten der Transporte durch, arbeitete zeitweilig mit dem Transportspezialisten Novak zusammen, saß zeitweilig mit Jaenisch bzw. als dessen Vertreter im Vorzimmer von Eichmann und Günther. Weiterhin dürfte er auch in der Registratur gearbeitet haben. Soweit er dort, was noch nicht feststeht, auch mit Schutzhaftsachen befaßt gewesen sein sollte, ist das Verfahren gegen ihn gleichwohl einzustellen, da er hierbei lediglich die übliche Tätigkeit eines Registrators entfaltete (vgl. oben A b).

6. Hartl, Albert,

war ^{zwar} etwa bis Anfang 1942 als Leiter der Gruppe

IV B des RSHA formell Vorgesetzter des Referats IV B 4. Er hat sich jedoch bisher in sämtlichen hier bekanntgewordenen Vernehmungen dahin eingelassen, daß das Judenreferat IV B 4 stets unmittelbar dem Amtschef IV (Müller) unterstanden habe und daß er nur für die mit kirchlichen Fragen befaßten Referate IV B 1 - 3 zuständig gewesen sei.

Es kann dahingestellt bleiben, ob diese Einlassung Hartl's richtig ist. Jedenfalls kann als sicher angenommen werden, daß die Akten vom Schutzhaftreferat vor der Einschutzhafnahme einer Person zur Stellungnahme unmittelbar an die Fachreferate gingen und von diesen direkt an das Schutzhaftreferat zurückgesandt wurden. Die Gruppenleiter der Fachreferate dürften in der Regel mit derartigen Stellungnahmen nicht befaßt worden sein.

7. Hartmann, Richard,

(Bd.V Bl.216 ff.)

war bei IV B 4 nach eigenen Angaben/lediglich mit Auswanderungsangelegenheiten und mit dem Kontrollieren von Häftlingspost befaßt. Verschiedene Zeugen haben darüber hinaus bekundet, daß er mit dem Transportspezialisten Novak zusammenarbeitete; dies lassen auch einige Dokumente erkennen. Mit Schutzhaftsaachen hatte Hartmann jedenfalls nichts zu tun.

8. Hrosinek, Karl,

war bei IV B 4 als Wirtschaftssachbearbeiter für die Materialausgabe- und Verwaltung, Reisekosten, Inventar, Gehaltsabrechnungen pp. zuständig. Im Hinblick auf Schutzhaftsaachen hatte er allenfalls Formulare wie Bd.III Bl. 93 und möglicherweise Karteikarten zube-schaffen und auszugeben. Eine Beihilfe zum Mord kommt insoweit jedoch schon deshalb nicht in Betracht, weil er ohne Kenntnis über das Schicksal der Schutzhäftlinge - die Sterbemitteilungen bekam er nicht zu sehen - den Formularen lediglich entnehmen konnte, daß diese ihrer Freiheit beraubt werden sollten.

9. Hunsche, Otto,

leitete das Unterreferat IV B 4 b und war dort für die

vermögensrechtliche Seite der "Endlösung" und für die Bearbeitung von Rechtsfragen einschließlich der Behandlung ausländischer Juden zuständig. Er hat in seiner Vernehmung ^(Bd. IV Bl. 1 ff.) zwar eingeräumt, während seiner Tätigkeit bei der Staatspolizeistelle Düsseldorf (bis 31. November 1941) als Leiter der dortigen Abteilung II mit Schutzhaftsachen befaßt gewesen zu sein. Diese Tätigkeit wird jedoch aus Zuständigkeitsgründen nicht im vorliegenden Verfahren untersucht, sondern in dem Verfahren 8 I Js 815/64 der Staatsanwaltschaft Düsseldorf. Im vorliegenden Verfahren liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß Hunsche neben seiner eingangs geschilderten Tätigkeit auch im Referat IV B 4 des RSHA Schutzhaftsachen bearbeitet hat.

10. Jänisch, Rudolf,
leitete das Geschäftszimmer und war im Referat IV B 4 für den allgemeinen Dienstbetrieb zuständig. Mit Schutzhaftsachen hatte er nur insoweit etwas zu tun, als die von den Sachbearbeitern zur Zeichnung durch Günther bzw. Eichmann vorgelegten Stellungnahmen in deren Fächern abgelegt wurden, die sich in seinem Zimmer befanden. Außerdem gingen notwendig alle Eingänge durch sein Zimmer, denn nur durch dieses waren die Räume von Eichmann und Günther zu betreten. Eine Beihilfe zu den im vorliegenden Verfahren zu erörternden Taten kann hierin nicht erblickt werden. Die Einlassung Jänisch's ^(Bd. IV Bl. 52 ff.), er hätte mit Schutzhaftsachen nichts zu tun gehabt, kann nicht widerlegt werden.
11. Jeske, Willy,
war unter Hunsche mit der Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit nach dem Gesetz vom 14. Juli 1935 (RG Bl. I S. 479) befaßt. Schutzhaftsachen betr. Juden hat er im Referat IV B 4 nie bearbeitet.
12. Kolrep, Otto,
bearbeitete wie Franken unter Kube das Gebiet der Feststellung über die Voraussetzungen des Verfalls

jüdischen Vermögens.

13. Krausse, Alfred,

war bis Ende 1943 in der offenen Registratur IV B 4 a tätig, wo auch die Schutzhaftangelegenheiten bearbeitet wurden. Er hat in seiner Vernehmung (Bd. III Bl. 42 ff.) auch eingeräumt, als Registrator Schutzhaftsachen in das Tagebuch eingetragen und entsprechende Karteikarten angelegt zu haben. Bisher haben 7 frühere Angehörige des Referats IV B 4 bestätigt, daß K. dort lediglich als Registrator tätig war. Das Verfahren ist gegen ihn daher einzustellen (vgl. oben A b).

14. Kröning, Rudolf,

soll nach der Seidel-Aufstellung im Jahre 1944 dem Referat IV A 4 b (Bezeichnung für das Judenreferat ab April 1944) angehört haben. Dies trifft jedoch mit Sicherheit nicht zu; zum damaligen Zeitpunkt war K. vielmehr Leiter des Referats IV B 4 b (Nachfolgereferat der Referate II B 4 - IV F 4) Passwesen und Ausländerpolizei). Es dürfte somit eine Verwechslung der Referatsbezeichnung II B 4 = IV F 4 = IV B 4 b mit IV B 4 = IV A 4 b vorliegen. Sämtliche bisher vernommenen Referatsangehörigen haben zudem bekundet, daß Kröning ihnen unbekannt sei.

15. Kube, Karl,

war, wie bereits erwähnt, Hauptsachbearbeiter für das Gebiet der Feststellung über die Voraussetzungen des Verfalls jüdischen Vermögens nach der 11. Verordnung zum Reichsbürgergesetz. Dies haben 10 bisher vernommene Referatsangehörige bekundet; es ergibt sich auch aus den im Verfahren 1 Js 1/65 (RSHA) vorliegenden Dokumenten. Schutzhaftsachen hat Kube im Referat IV B 4 nicht bearbeitet.

16. Kühn, Gerhard,

war bei dem von Kube geleiteten Arbeitsgebiet Registrator.

17. Liepelt, Hans,

leitete nach Angaben Jänisch's die Registratur des Referats

IV B 4 und wurde versetzt, da Günther mit ihm nicht zufrieden war. Weitere Angehörige des Referats IV B 4 haben sich bisher an Liepelt^{allerdings} nicht erinnern können. Soweit Liepelt trotz seines Dienstgrades (Regierungsoberinspektor) tatsächlich nur die Tätigkeit eines Registrators ausgeübt haben sollte, ist das Verfahren gegen ihn aus den unter A b dargelegten Gründen einzustellen. Im Übrigen liegen keine Anhaltspunkte dafür vor, daß L. jemals im Referat IV B 4 für die Bearbeitung von Schutzhaftsachen eingesetzt worden wäre.

18. Mannel, Herbert,
war nach den Angaben verschiedener Angehöriger des Referats IV B 4 dort zunächst bei der Hauswache, dann in der Registratur und einige Zeit bei Bosshammer tätig. Im April 1943 wurde er zum BdS Prag abgeordnet. Mit Schutzhaftsachen war er bei IV B 4 allenfalls als Registrator befaßt. Auch insoweit ist das Verfahren gegen ihn jedoch einzustellen (vgl. oben A b).
19. Martin, Friedrich,
leitete bei IV B 4 die Geheimregistratur und übernahm bei Novaks Abkommandierung nach Ungarn dessen Arbeitsgebiet (technische Durchführung der Transporte). Als Registrator für Geheimsachen war er wahrscheinlich mit denjenigen Schutzhaftsachen Juden betreffend befaßt, die im Schutzhaftreferat IV C 2 als Geheimsachen in der Geheimrate liefen. Aus den zu A b dargelegten Gründen ist das Verfahren gegen ihn einzustellen.
20. Novak, Franz,
war, wie bereits mehrfach erwähnt, für die technische Durchführung der Deportationstransporte zuständig (Planung von Judentransporten in Zusammenarbeit mit Reichsbahn und Reichsverkehrsministerium). Schutzhaftsachen bearbeitete er daneben nicht.

21. Pachow, Max,
bearbeitete Vorgänge betreffend Juden ausländischer Staatsangehörigkeit und beaufsichtigte das Vermögen der Reichsvereinigung der Juden in Deutschland. Daneben bearbeitet er nach eigenen Angaben Mischlingsfälle. Mit Schutzhaftsachen war auch er nicht befaßt.
22. Pfeiffer, Paul,
dürfte unter Jeske das Sachgebiet der Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit mitbearbeitet haben. Es liegen jedenfalls keine Anzeichen dafür vor, daß er Schutzhaftsachen bearbeitet hätte.
23. Schuster, Gottfried,
soll nach der Seidel-Aufstellung im November 1943 dem Referat IV B 4 b angehört haben. Nach den Telefonverzeichnissen 1942/3 war er jedoch Angehöriger des Referats II B 4 und insoweit Untergebener von Kröning. Da auch Schuster bisher noch von keinem früheren Angehörigen des Referats IV B 4 benannt worden ist, dürfte bei ihm ebenso wie bei Kröning eine Verwechslung der Referatsbezeichnung vorliegen.
24. Bei Schwanebeck, Karl,
handelt es sich, wie weitere Nachforschungen nunmehr ergeben haben, nicht um den am 13. September 1911 in Kiel geborenen Träger dieses Namens, sondern um

Schwanebeck, Karl,

geb. am 2. April 1882 in Berlin.

Die zunächst vernommenen früheren Angehörigen des Referats IV B 4 hatten übereinstimmend bekundet, daß der auf Bild Nr. 40 der Lichtbildmappe abgebildete Schwanebeck (geb. am 13. September 1911) ihnen unbekannt sei; der frühere Angehörige des Referats IV B 4 sei damals schon ein älterer Herr gewesen. Auf dem den später vernommenen Zeugen vorgelegten Lichtbild des am 2. April 1882 in Berlin geborenen Karl Schwanebeck haben diese ihn einwandfrei als früheren Registrator

im Referat IV B 4 identifiziert.

Dieser - Karl Schwanebeck, geb. am 2. April 1882 in Berlin - ist jedoch in Berlin verstorben am 31. August 1948 (Standesamt Wedding Nr. 2853/1948).

Das Verfahren gegen ihn hat sich daher durch Tod erledigt.

C) Weitere Nachforschungen haben ergeben, daß der stellvertretende Leiter des Schutzhaftreferats IV C 2

F ö r s t e r , Karl,

geb. am 15. November 1899 in Gronau,

zuletzt wohnhaft: Essen, Witteringstr. 51,

am 17. September 1965 verstorben ist; er wurde am 23. September 1965 in Kassel beigesetzt.

II. Das Verfahren gegen die Beschuldigten

Karl F ö r s t e r und

Karl S c h w a n e b e c k

hat sich infolge ihres nachgewiesenen Todes erledigt.

III. Das Verfahren wird aus den Gründen des Vermerks zu I) eingestellt gemäß § 170 Abs. 2 StPO gegen:

1. Backhaus, Gerhard
2. Bartel, Max
3. Becker, Willi
4. Bösshammer, Friedrich
5. Burger, Anton
6. Franken, Adolf
7. Frohwein, Waldemar
8. Hartenberger, Richard
9. Hartl, Albert,
10. Hartmann, Richard
11. Hrosinek, Karl
12. Hunsche, Otto
13. Jänisch, Rudolf

14. Jeske, Willy
15. Kaul, Arthur
16. Knappel
17. Kolrep, Otto
18. Krause, Karl
19. Krausse, Alfred
20. Kröning, Rudolf
21. Kube, Karl
22. Kühn, Gerhard
23. Liepelt, Hans
24. Lietz, Paul
25. Mannel, Herbert
26. Manig, Emil
27. Martin, Friedrich
28. Milles, Friedrich
29. Novak, Franz
30. Pachow, Max
31. Pfeiffer, Paul
32. Schuster, Gottfried

33. Tunk, Hans
34. Voistner
35. Wauer, Willy

IV. Herrn Leiter der Arbeitsgruppe mit der Bitte um Gegenzeichnung

19. April 1966 Severin

V. Nachricht von der Einstellung mit Formular an

1. Gerhard Backhaus, Speyer, Sophie-de-la-Roche-Str. 1
2. Waldemar Frohwein, Zorge/Südharz, Hauptstr. 26
3. Richard Hartmann, Berlin-Charlottenburg, Sybelstr. 39 b/Kurze
4. Otto Hunsche, Datteln/Westfalen, Körting 14
5. Rudolf Jänisch, Hameln, Königstr. 42 II
6. Arthur Kaul, Reutlingen, Karlstr. 36
7. Max Pachow, Hagen/Westf., Hochstr. 66

8. Hans Tunk Felsberg Krs. Melsungen, Hasenschützenweg 3
9. Willy Wauer, Wangen/Allgäu, Karl-Seidel-Str. 12

VI. Keine Nachricht an die übrigen Beschuldigten, da nicht
bzw. nicht als Beschuldigte vernommen.

VII. Kein Bescheid, da Verfahren von Amts wegen

VIII. Weitere Verfügung besonders

Berlin, den 18. April 1966

Nagel
Staatsanwalt

Kr./Föder

Hrosinek, Gal

Einleitung § 170 II S. 70

Bd. VI R. 37, 42:

bei IV B4 nicht mit Schutzlasttrachen besetzt.

5/5/66

ly